

Vorstandsbericht zur Generalversammlung am 12.04.2018

von Bernd Schäfer-Valtink

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Mitglieder der Genossenschaft i.G. Pro Kirchditmold,

Die vergangenen Monate seit unserer letzten Generalversammlung waren im Wesentlichen durch **5 Themen** bestimmt:

1. Suche nach einem Ort bzw. nach geeigneten Räumen für einen Treffpunkt
2. Die Vorstellung bei und das Kennenlernen anderer Akteure in und für Kirchditmold
3. Erhaltung einer Lebensmittelnahversorgung in der Riedwiesensiedlung
4. Weitere Schritte zur Gründung und Eintragung der Genossenschaft - Zukunftsweisende Aktivitäten
5. Zusammenarbeit im Vorstand

1. Suche nach einem Ort bzw. nach geeigneten Räumen für einen Treffpunkt

Die Suche nach einem Ort, nach geeigneten Räumen, an denen bzw. in dem sich die Kirchditmolder künftig treffen können, ist nach wie vor ein wichtiges Ziel unserer Genossenschaft.

Einen Ort zu finden, der eine vergleichbare Attraktivität und Überzeugungskraft für gemeinschaftliches ehrenamtliches Engagement in Kirchditmold aufweist wie die Zentgrafendrogerie, ist höchstwahrscheinlich nicht mehr zu finden. Die Liebe der Kirchditmolder zu diesem alten Gebäude, dessen Abriss einen weiteren tiefen

Einschnitt und Verlust für die Stadtteilentwicklung bedeutet hätte, kann nicht ohne Weiteres auf einen anderen Ort bzw. ein anderes Gebäude übertragen werden.

Das nun anstelle dessen zu findende Gebäude bzw. die zu findenden Räume müssen folglich vor allem durch ihre Möglichkeiten zu Förderung der sozialen und kulturellen Gemeinschaft der Kirchditmolder überzeugen. Gleichwohl haben wir weiter auch nach Gebäuden Ausschau gehalten, die innerhalb unseres Stadtteils einen Erhaltungswert haben.

Im Rahmen unsere Suche haben wir uns die **alte Schmiede** in der Harleshäuser-Str. 4a, das **Schulhaus von 1837** in der Zentgrafen-Str. 180, ein **Ladenlokal in der Teichstraße** (links neben der Eisdiele), die **ehemalige Filiale der Kasseler Bank** und die **ehemalige Schleckerfiliale** angesehen und auf unsere Anforderungen hin geprüft.

Dabei haben sich unsere Vorstellungen von und die Anforderungen an einen Treffpunkt für die Kirchditmolder und die damit verbundenen personellen, organisatorischen, räumlichen und wirtschaftlichen Aspekte konkretisiert:

Der Betrieb eines zukünftigen gemeinsamen Treffpunkts bedarf, unabhängig von seiner Größe, der **Mitarbeit von Personen**, die sich verbindlich ehrenamtlich innerhalb der Genossenschaft engagieren wollen. Die Mitglieder des Vorstands haben erfahren, dass sie das allein nicht leisten können.

Darüber hinaus brauchen wir **Partner außerhalb der Genossenschaft**, die den gewünschten sozialen und kulturellen Treffpunkt mit uns gemeinsam betreiben. Also haben wir mit der Suche nach möglichen Partnern für unser Projekt begonnen, indem wir uns zunächst verschiedenen Kirchditmolder Akteuren vorgestellt haben.

2. Die Vorstellung bei und das Kennenlernen anderer Akteure in und für Kirchditmold

Im Mai letzten Jahres haben wir unsere Genossenschaft und unsere Ziele im **Ortsbeirat** von Kirchditmold vorgestellt. Dort haben wir erfahren müssen, dass wir nicht nur mit offenen Armen aufgenommen werden. Es gab zwar ermunternden Beifall, aber auch gekränkte Reaktionen von Vertretern des Bürger- und Heimatvereins, die (verständlicherweise) ihr schon bestehendes Engagement für Kirchditmold nicht genügend gewürdigt sahen und Konkurrenz befürchten.

Im Juni hat der Vorstand an der **Vorstellung des Bürger- und Heimatvereins** im Rahmen einer Veranstaltung der Initiative „Transition Town“ teilgenommen und für sich erkannt, dass es sicher möglich ist, partiell und mit konkreten Projekten mit dem **Bürger- und Heimatverein** zusammen zu arbeiten.

In der Augustveranstaltung von „**Transition Town**“ hat dann der Vorstand unsere Genossenschaft und ihre Ziele vorgestellt.

Dem Bekanntwerden unserer Genossenschaft und ihrer Ziele, aber auch dem Kennenlernen der Kirchditmolder, dienen auch unsere **„Wasser & Wein“- Treffen**, die von Anfang Juli bis Ende September an jedem Dienstag im Schmanddippen (17:00 bis 20:00 Uhr) und in der kalten Jahreszeit bis April 2018 jeweils am ersten Dienstag im Monat weiterhin stattfanden. Für die Monate ab Mai bis September 2018 wird nun zu klären sein, ob wieder zu wöchentlichen Treffen zurückgekehrt werden kann.

Bisher haben 18 Treffen stattgefunden, bei denen sich Mitglieder und Nicht-Mitglieder engagiert haben. Eine kleine Runde gerade auch von Nichtmitgliedern hat sich dort

immer zum zwanglosen Gespräch getroffen. Größer wurde der Personenkreis, wenn wir in der Abendsonne auf der kleinen Piazza vor dem Schmanddibben sitzen konnten. Hier haben sich dann oft auch Passanten zu uns gesetzt und u.a. vom alten Kirchditmold erzählt, in dem sie aufgewachsen sind.

Bei diesen Treffen konnten wir uns und die Ziele der Genossenschaft vorstellen, viel über Kirchditmold erfahren und Interesse an unseren Zielen wecken.

Wir konnten bei vielen unserer Treffen auch eine 6-köpfige syrische Flüchtlingsfamilie unterstützen. Der gelernte Koch Masen und seine Frau Salma haben für uns syrische Spezialitäten gekocht und so das Selbstwertgefühl zurückerlangt, welches sinnvolle Arbeit vermitteln kann. Sie haben so außerdem auch einen kleinen Verdienst erzielen können.

Für die Genossenschaft wurde, nach Bezahlung des Wareneinsatzes bei Knud Kauffmann, ein Spendenaufkommen von etwas über 300 € erzielt, aus dem zum Beispiel die Rechnung für eine Beratung zur Gründung einer Genossenschaft oder eines wirtschaftlichen Vereins bezahlt werden konnte.

3. Erhaltung einer Lebensmittelnahversorgung in der Riedwiesensiedlung

Als im März 2017 die Familie Klein den EDEKA-Laden in den Riedwiesen schloss, haben sich viele Kirchditmolder bei uns gemeldet und danach gefragt, ob sich die Genossenschaft hier engagieren könne.

Wegen der Aktualität und Bedeutung für einen großen Teil Kirchditmolds haben wir uns daraufhin des Themas „Erhaltung oder Neuschaffung einer Lebensmittelnahversorgung“ angenommen und hierfür viel Zeit investiert.

In diesem Zusammenhang haben wir versucht, Tegut mit seinem „Lädchen-Konzept“ für uns zu gewinnen. Die führte aber ebenso wenig zu einem Erfolg wie das Angebot an die Familie Klein, das Grundstück uns entweder zu verkaufen oder ein von ihnen neugebautes Gebäude, das unseren Anforderungen entspricht, zu bauen und an uns zu vermieten. Hier hatten wir einen potenten Kooperationspartner im Hintergrund, die **Erbaugenossenschaft in den Riedwiesen**, die ein großes Interesse an einer Nahversorgung für Ihre genossenschaftlichen Mieter/innen und an neuen Räumen für ihre Verwaltung hat.

4. Weitere Schritte zur Gründung und Eintragung der Genossenschaft -

Zukunftsweisende Aktivitäten

Für die erfolgreiche Gründung einer eingetragenen und dann gemeinnützigen Genossenschaft bedarf es eines fundierten Wirtschaftsplans bzw. eines Geschäftsmodells. Solange wir die Eintragung als Genossenschaft nicht erreicht haben, sind wir kraft Gesetzes eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) für es keinen eigenen Gesellschaftsvertrag gibt und für die deshalb automatisch alle hierfür vorgesehenen Regelungen des BGB gelten. Unsere jetzige „Genossenschaftssatzung“ kann im Streitfalle nicht an die Stelle der Regelungen des BGB treten. Die Regelungen des BGB unterscheiden sich von unserer Satzung u.a bzgl. der Stimmrechte, der Haftung, Geschäftsführung usw.

Es reicht für die Rechtsform der Genossenschaft nicht aus, Mitgliederanteile zu verwalten. Mitgliederanteile sind nicht dazu bestimmt den laufenden Betrieb zu finanzieren. Mitgliederanteile stehen aber für Investitionen im Rahmen des

Genossenschaftszwecks bzw. der Genossenschaftsziele zu Verfügung. Sind diese Investitionen geeignet, in der Folge Überschüsse daraus zu erzielen, so kann aus diesen auch der laufende Betrieb finanziert werden.

Solange wir eine zündende Idee nicht in einen Wirtschaftsplan umsetzen können, können wir die Anteile der Mitglieder nur verwalten und dafür Sorge tragen, dass, z.B., Kontoführungskosten die Anteile der Mitglieder nicht verringern. Bei uns ist es so, dass die Spendeneinnahmen aus den Wasser & Wein-Treffen dem Risiko der abnehmenden Mitgliederanteile entgegenwirken. Diese Treffen sollten deshalb unbedingt beibehalten werden.

Ein erfolgversprechendes Vorantreiben einer Genossenschaftsgründung wird, nach unseren Erfahrungen, am ehestens mit dem Büchereiverein zu realisieren sein.

Zusammen mit den Bücherverein Kirchditmold könnte in unserem Stadtteil die Weiterentwicklung eines **Stadtteilzentrums** angestrebt werden, das der Bücherei mehr Platz bietet, und indem kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen bessere räumliche und technische Voraussetzungen vorfinden könnten, beides begleitet von einem temporären Café zu den Öffnungszeiten der Bücherei und einer Weinstube, die auch zu den Veranstaltungszeiten öffnet.

Für ein solches Projekt ließen sich die Alte Schule, das Gebäude der jetzigen Bücherei selbst und die Räumlichkeiten der ehemaligen Schleckerfiliale ins Auge fassen.

Nach unseren bisherigen Recherchen scheidet die alte Schule hierfür höchstwahrscheinlich aus. Zunächst wegen des hohen Kaufpreises (letzter Stand: 400.000 €) und erheblicher Umbaukosten. Aber auch deshalb, weil gerade ein Eigentümerwechsel stattgefunden hat. Wer der neue Eigentümer ist, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen: gestern, am 11.04.2018 war beim Amt für

Bodenmanagement Korbach noch immer die Bauunion Wittenberg eingetragen. Allerdings gibt es dort einen Vorvermerk, der auf eine bald vorzunehmende Eintragung eines neuen Eigentümers hinweist. Um abzuklären, ob uns der neue Eigentümer das Gebäude evtl. vermieten will, haben wir beim am Verkauf beteiligten Immobilienbüro unsere Anfrage und unsere Adresse hinterlassen.

Unabhängig von unserer Suche nach einem neuen Stadtteilzentrum war für uns aber die Erhaltung der alten Schule äußerst wichtig. Wir haben uns deshalb mehrfach schriftlich und mündlich an das Amt für Denkmalschutz der Stadt Kassel gewandt, weil wir den Bestand des Hauses durch einen vermutlich willkürlich herbeigeführten Wasserschaden und durch Grundstücksspekulation gefährdet sahen. Auch wenn nach unseren Informationen nun ein solventer neuer Eigentümer des Hauses existiert, der Wohnungen im Gebäude schaffen will, das Problem der Spekulation ist unseres Erachtens immer noch nicht gebannt. Wir alle sollten die alte Schule weiter im Auge behalten.

Die Räumlichkeiten der ehemaligen **Schleckerfiliale** wären für unser Projekt grundsätzlich geeignet und ermöglichen außerdem noch eine Nutzung des dahinterliegenden Gartens, z. B. für Feste.

Uns liegt die Vollmacht des Eigentümers vor, die uns erlaubt, ihm fehlende Bauunterlagen beim Bauamt einzusehen und ggf. Kopien anzufertigen. Der Eigentümer wäre zur Vermietung der Räumlichkeiten bereit, die allerdings noch nach den Brandschutzanforderungen und unseren Anforderungen umgebaut werden müssten und deren Mietpreis und weitere Umbaukosten infolgedessen noch nicht benannt werden können.

Interessant ist hier, dass der Eigentümer das Haus auch verkaufen würde. Der Kaufpreis wäre nach einer ersten Einschätzung aus den Mieteinnahmen der darüberliegenden 6 Wohnungen und den eingesparten Mietkosten für unser Stadtteilzentrum selbst dann finanzierbar, wenn dann die Umbaukosten von uns übernommen werden müssten. Bisher lässt sich allerdings noch nicht sagen, in welchem baulichen Zustand das Gesamtgebäude ist, und ob sich die Wohnungen in Zukunft problemlos weiter vermieten lassen.

Der unserer Einschätzung nach ideale Ort für unser Projekt ist das Gebäude der jetzigen Bücherei. Hier ist ein kleines Stadtteilzentrum bereits entstanden, das bekannt und beliebt ist und sich zentral auf der Nahtstelle zum unterhalb der Harleshäuser Straße liegenden Teil Kirchditmolds befindet.

Ein Anbau an das Gebäude zur Straße hin könnte hier ausreichend neuen Platz schaffen, damit sich die Bücherei erweitern kann, die kulturellen Veranstaltungen bessere Voraussetzungen vorfinden und die Genossenschaft Teile davon als Café und Weinstube bewirtschaften und somit einen Teil der Miete übernehmen könnte.

Anstelle der weiteren Anmietung der Bücherei und ihres evtl. Erweiterungsanbaus könnte dem Eigentümer auch der Kauf des gesamten Gebäudes vorgeschlagen werden. Weil aber nicht vorausgesehen werden kann, wie der Eigentümer auf unsere Pläne reagieren wird, empfehlen wir unserem künftigen Vorstand, die Alternative „Schlecker“ parallel weiterzuverfolgen.

5. Zusammenarbeit im Vorstand

Mit der Einladung zu dieser Generalversammlung haben wir ein Begleitschreiben an Sie/Euch versandt, indem wir von dem im letzten Sommer 2017 im Vorstand

aufgetretenen Konflikt berichtet haben. Dieser Konflikt, der seinen Ausgangspunkt in sachlichen Differenzen bei gleichzeitig misslungener Kommunikation untereinander hatte und letztlich in Diffamierungen und Beleidigungen von einem dann schon ausgeschiedenen Vorstandsmitglied gegenüber Hanne Spuck und mir ausartete, hielt lange an und hat in seinem Verlauf und in der Folge zu einigen Rücktritten im Vorstand und Aufsichtsrat geführt.

Wir haben uns eingestehen müssen, dass alle Beteiligten Fehler gemacht haben und bedauern diese von uns nicht aufhaltbare Entwicklung.

Die bis jetzt noch im Aufsichtsrat und Vorstand verbliebenen Mitglieder haben aber auch gezeigt, dass Ihnen eine konstruktive Zusammenarbeit bei der Bewältigung dieses Konflikts und in der Vorbereitung dieser Generalversammlung (wieder) möglich wurde. Für das Ziel unserer Genossenschaft in Gründung, die Förderung des gemeinschaftlichen Lebens in Kirchditmold, insbesondere in sozialer und kultureller Hinsicht, lohnt es, sich zu engagieren und der konstruktiven Lösung von Problemen den Vorzug zu geben.

In diesem Sinne bedankt sich der Vorstand für die Begleitung und Mitarbeit des Aufsichtsrates und einiger Mitglieder und Nicht-Mitglieder.

Soweit der Bericht des Vorstandes.

Ich bedanke mich für Ihre/Eure Aufmerksamkeit.

Lassen Sie mich nun mit einer Erklärung in eigener Sache schließen:

Ich hatte angekündigt, dass ich nach dem Bericht des Vorstandes mein Amt vorzeitig abgeben werde. Das tue ich nun hiermit.

Nach unserer Satzung wurde ich zwar für drei Jahre gewählt, der Konflikt im Vorstand hat mich aber sehr viel Kraft gekostet und die erforderliche Motivation stark geschmälert.

Trotz Diffamierung und Beleidigung meiner Person und auch des Ansehens der Gremien dieser Genossenschaft durch das ausgeschiedene Vorstandsmitglied war es ein beschämend langer Kampf bis ich von allen im Vorstand und Aufsichtsrat verbliebenen Mitgliedern Beistand erfuhr.

Ich bedanke mich bei Hanne Spuck, mit der ich sehr gut zusammengearbeitet habe und ich bedanke mich bei Jörg Desch dafür, dass er sich in dieser Sache kundig gemacht hat und mich sehr schnell und nachhaltig unterstützt hat. Dank auch an Heike König, die einzuschätzen wusste, wann Grenzen überschritten sind.

Wäre mein Vertrauen noch ungetrübt und hätte ich noch die positive Erwartung, in Zukunft mit ausreichender Unterstützung und kontinuierlicher Arbeits-, Wissens- und Erfahrungsteilung rechnen zu können, dann hätte ich weitergemacht.

Ich bleibe aber Mitglied, lasse meine Einlage stehen und würde gerne einmal monatlich die Bewirtung bei den Wasser & Wein-Treffen weitermachen.